

MANUELA DIROLF

**Nein!**

**Ich will  
das nicht!**



**GESCHICHTEN**

ZUM VORLESEN UND DRÜBER-REDEN  
FÜR DIE PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT



## INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort</i> .....	4
Keiner darf mich anfassen! .....	7
Vom Mann, der gar nicht Pipi musste .....	15
Fanny und Bärle .....	26
Ich geh NICHT einfach mit .....	38
Eine komische Banane .....	46
Der Unsichtbare .....	56
<i>Nachwort</i> .....	75
<i>Liebe Eltern, Erzieher und andere Vertrauenspersonen</i> ....	78
<i>Medientipps</i> .....	79



**Liebes Kind,**

du hast dir heute ein ganz besonderes Buch zur Hand genommen oder vielleicht lässt du es dir auch gerade von einer vertrauten Person vorlesen.

Ich möchte mich dir an dieser Stelle ganz kurz vorstellen.

Vielleicht fragst du dich, wieso ich dieses Buch schreiben wollte und warum mir dieses Buch so besonders wichtig ist.

Es liegt an meinem Beruf!

Ich möchte ihn hier aber noch gar nicht verraten.

Du kommst sicherlich selbst bald dahinter, was für einen Beruf ich habe.

Ich bin keine Märchenerzählerin und keine Geschichtenschreiberin, leider. Es wäre mir echt wohler dabei, wenn all die Dinge, die ich dir erzähle, reine Erfindungen wären. Die Dinge, die ich dir hier jedoch erzähle, handeln alle von wahren Begebenheiten. Ich habe lediglich die Namen der beteiligten Personen etwas verändert. Dass ich diese Menschen kenne und weiß, was wirklich passiert ist, liegt an meinem Beruf.

**Ein Tipp von mir:** Ich arbeite getarnt!

Du fragst dich, warum ich das alles schreibe?

Das liegt auch an meinem Beruf!

**Hier noch ein kleiner Tipp:**

Am meisten beschäftigte ich mich in meiner täglichen Arbeit mit ganz bestimmten Menschen, die vor allem Kindern etwas zuleide tun, sich aber durch ihr Verhalten tarnen.

Oft verhalten sie sich auf eine ganz bestimmte Weise, damit man nicht gleich merkt, was sie Schlimmes machen wollen. Würden sie sich nicht so verhalten, wüsste jeder gleich, dass mit demjenigen etwas nicht stimmt. Dann würde auch bestimmt nicht so viel passieren.

Viele Kinder fragen mich, ob das ganz bestimmte Räuber oder Diebe sind. Schließlich sind die ja auch manchmal getarnt! Aber damit haben diese Menschen gar nichts zu tun. Die Tarnung, von der ich spreche, sieht ganz anders aus, als du dir vielleicht gerade vorstellst! Du denkst bestimmt an einen maskierten Mann, stimmt's?

Die Menschen, die ich meine, sehen aus wie du und ich. – Ganz normal. Sie haben keine besondere Kleidung an und sehen in der Regel auch nicht beängstigend aus. Das ist auch das größte Problem. Oft erkennen wir erst, dass die Person nichts Gutes im Sinn hat, wenn es manchmal schon zu spät ist. Denn die meisten Menschen sind nicht nur böse, viele können sogar manchmal richtig nett sein. Auch wenn sie vielleicht nur so tun als ob. Diese Personen tarnen sich durch ihr Verhalten. Deshalb ist es auch so schwierig, zu erkennen, ob man es mit einem guten oder bösen Menschen zu tun hat.

Man sollte nicht allen Menschen blind vertrauen, aber man muss auch nicht vor allen Fremden Angst haben. Es ist jedoch wichtig, ein Gespür für schlechte und gefährliche Situationen zu entwickeln und zu wissen, was tatsächlich in Ordnung ist und was nicht.

**Nein!**  
Ich will was nicht!



„Aber wie sehen Gefahrensituationen überhaupt aus? Warum sollte man sich vor manchen Menschen in Acht nehmen? Was kann denn überhaupt Schlimmes passieren?“

Hast du schon mal den Begriff „sexuelle Gewalt“ gehört? „Was ist denn das?“, fragst du dich nun vielleicht. Ich möchte es dir gern erklären. In jeder Geschichte erfährst du, was anderen Kindern passiert ist und was ihnen in den Situationen geholfen hat, die Gefahren erfolgreich abzuwehren. Ohne dass ich dich mit der Nase darauf stoßen muss, wirst du sicher bald von selbst ganz allein ein Gespür dafür entwickeln, was der Begriff „sexuelle Gewalt“ überhaupt bedeutet. Spätestens nachdem du dieses Büchlein gelesen hast.

„Was macht denn ein sexueller Gewalttäter oder eine sexuelle Gewalttäterin?“

Ich möchte es dir anhand der nächsten Erzählungen erklären und dir damit aufzeigen, wie man sich als Kind geeignet gegen „sexuelle Gewalt“ und auch gegen manche andere Gefahren ganz toll wehren kann. Und sollte einem Kind so etwas vielleicht auch mal passiert sein, wie man dann richtig reagieren kann.

Deine Manuela

PS: Na? Hast du nun schon eine Idee, was für einen Beruf ich haben könnte? (Die Antwort ist irgendwo in diesem Buch versteckt!)

Keiner  
darf mich anfassen!



**N**ico ist wirklich schüchtern, obwohl er schon 8 Jahre alt ist und gerade in die zweite Klasse gekommen ist. Oft wird Nico deshalb gehänselt und von den Kindern aufgezogen. Nico traut sich eigentlich nie, sich zur Wehr zu setzen, wenn sie ihn mal wieder ärgern. Gerade in der Nachbarschaft gibt es drei ältere Jungs, die sich immer einen Spaß daraus machen,

Nico zu ärgern. Nico geht deshalb schon gar nicht mehr gerne raus zum Spielen, vor lauter Angst, den drei Jungen wieder zu begegnen.

Oft haben ihm seine Eltern schon gesagt: „Dann sag ihnen doch mal ganz laut und deutlich, dass sie dich in Ruhe lassen sollen!“

Aber Nico traut sich einfach nicht. Er hat noch nie wirklich laut gesprochen oder gar geschrien.

Nicos Mutter hat auch schon mit den Eltern von den Kindern gesprochen. Aber es nützt nichts. Sie hören trotzdem nicht damit auf! „Dann soll doch Nico auch sagen, dass er das nicht möchte!“, hat einer der Jungs sogar mal gesagt.

Aber Nico würde sich das niemals trauen. Er hat einfach zu viel Angst.

„Oh je, das kann ich nicht!“, denkt Nico dabei. „Mama soll das lieber für mich regeln!“

Aber Nicos Mama kann nicht überall und immer dabei sein, wenn Nico zum Spielen rausgeht!

Das wäre Nico auch ein bisschen peinlich, wenn seine Mutter immer dabei wäre. Denn schließlich möchte Nico auch nicht ständig unter Beobachtung von Mama stehen. „Ich bin ja auch kein kleines Kind mehr“, denkt Nico.

Eines Tages bringt Nico einen Elternbrief mit nach Hause, in diesem werden alle Eltern informiert, dass an der Schule ein Selbstbehauptungskurs stattfinden wird. „Das wäre bestimmt eine ganz tolle Sache für Nico! Das macht ihm sicher ganz viel Spaß!“, sagt Nicos Mutter abends zu seinem Vater.

„Vielleicht nimmt er die Ratschläge einer anderen Person auch eher an als von uns!“, bekräftigt sie ihre Meinung.

Und tatsächlich! Nico macht der Kurs ganz viel Spaß. Zusammen mit vielen anderen Kindern, die sich manchmal genauso fühlen wie Nico, übt er ganz viele Sachen. Sie üben unter anderem, sich gerade hinzustellen, Fremden in die Augen zu sehen und auch laut zu schreien. Das fällt Nico gar nicht leicht. Aber mit all den anderen Kinder zusammen fällt es Nico leichter und macht sogar großen Spaß. Nico merkt ganz deutlich, dass man zum lauten Schreien nicht nur eine laute Stimme braucht, sondern viel, viel mehr.

Gemeinsam üben Sie, ganz laut „Lass mich in Ruhe!“ zu schreien und auch „Lassen Sie mich in Ruhe!“, wenn man die Person nicht kennt.

Schon nach einer kurzen Zeit, kann Nico sogar allein schreien, ohne dass die anderen Kinder ihn dabei unterstützen müssen.

Nico hat MUT gefunden.

„Es ist so komisch“, denkt Nico. „Ich hätte nicht geglaubt, dass ich so laut rufen kann!“

„Nein! Ich will das nicht!“ zu rufen, findet Nico am besten. Er lernt, über sich selbst bestimmen zu dürfen. Aber Nico weiß auch, dass er seine Mama nicht so anschreien darf, wenn er zum Beispiel abends mal nicht ins Bett möchte.

Er lernt, dass man im Notfall laut rufen soll. Und er findet es ganz spannend, zu erfahren, was für Notfälle es alles geben kann.

Am nächsten Wochenende gehen Papa und Nico wie jeden Samstag ins Schwimmbad. Nico liebt es, mit Papa ins Schwimmbad zu gehen, das macht ihm richtig viel Spaß!

Beide spielen zunächst im Planschbecken, schwimmen anschließend um die Wette und rutschen die tolle Rutsche runter, bis ihnen vor lauter Lachen der Bauch ganz weh tut.

Irgendwann muss Nico jedoch dringend auf die Toilette.

„Papa! Ich muss mal aufs Klo!“, sagt Nico.

„Du weißt ja, wo es ist, Nico. Ich warte dann hier auf dich, oder ist es dir lieber, wenn ich mit dir gehe?“, fragt Papa.

„Nee, Papa!“, antwortet Nico. „Ich bin doch schon groß genug. Ich kann auch allein auf die Toilette gehen. Ich komme gleich wieder!“

Schnell läuft Nico zur Toilette. Als er mit dem Händewaschen fertig ist und gerade in Richtung Tür läuft, kommt auf einmal ein junger Mann herein. Außer ihnen beiden ist niemand im Toilettenraum.

Ganz unerwartet fasst dieser junge Mann plötzlich in Nicos Badehose an seinen Penis.

*[Nico wird sexuelle Gewalt angetan.]*

Nico ist geschockt.

„Keiner darf mir an meinen Pipimann fassen“, denkt Nico.

Und dann geschieht etwas, mit dem dieser Mann nicht gerechnet hatte.

Nico schreit ganz laut: „Lassen Sie mich in Ruhe! Ich will das nicht!“



Und so plötzlich, wie Nico von diesem jungen Mann sexuelle Gewalt angetan wurde, so schnell verschwindet dieser Mann auch wieder. Er rennt aber nicht etwa aus dem Schwimmbad, wie es vielleicht für den Mann am besten gewesen wäre, um nicht erkannt zu werden. Nein. Er sperrt sich selbst panisch in der nächsten Toilettenkabine ein.

Da steht er nun, der Täter. In einer Klokabine. Und sucht Schutz. Weil er genau weiß, dass er das Nico nicht hätte antun dürfen. Er hat Panik bekommen. Er hätte nicht gedacht, dass Nico so laut schreien würde.

Er ist von diesem Jungen regelrecht überrascht worden. Mit dieser Reaktion hätte er nie im Leben gerechnet!

„Ich hätte nicht gedacht, dass dieser Junge so mutig ist! Er sah doch so schüchtern aus. Eigentlich ist er doch noch so ein kleiner Junge!“, denkt sich der Mann, eingesperrt in der Toilettenkabine.

Der Mann hat furchtbare Angst. Er fürchtet sich vor Nicos Vater und vor dem Bademeister und vor der Polizei.

Am allermeisten hat er aber Angst vor jemand ganz anderem bekommen.

Hätte er vor dieser Person nicht so viel Furcht bekommen, hätte er sich nicht dummerweise in dieser Kabine eingeschlossen. Er hat Angst bekommen vor NICO!

Weil Nico so stark ist! Seine Stärke liegt tief in Nicos Herzen. Nico hat MUT!

Der Bademeister kommt als Erster in den Toilettenraum gerannt, dicht gefolgt von Nicos Vater.



Weil sich der Mann so unüberlegt in der Toilettenkabine eingesperrt hat und somit nicht fliehen konnte, kann Nico ihn direkt dem Bademeister zeigen.

In aller Ruhe bleibt nun der Bademeister vor der Tür der Kabine stehen, befragt Nico, was passiert sei, und ruft über sein Handy die Polizei. Gemeinsam mit seinem Vater und dem Bademeister wartet Nico nun auf das Eintreffen der Polizei.

„Ich habe mich gewehrt, Papa! ICH! Ich habe ganz laut gerufen!“, erzählt Nico ganz aufgeregt.

Nicos Vater ist sehr stolz auf seinen Sohn. Nico hat es geschafft, sich zu behaupten und zur Wehr zu setzen. Nico ist ebenfalls stolz darauf. Zudem ist er stolz auf sich, weil er der Polizei geholfen hat, den sexuellen Gewalttäter festzunehmen.

Nico geht nach diesem Vorfall im Schwimmbad wieder richtig gerne raus zum Spielen! Selbst wenn die drei Jungen aus der Nachbarschaft da sind.

Die drei lassen Nico nämlich nun endlich in Ruhe.

Respekt haben sie vor ihm! Weil sie erfahren haben, dass Nico im Schwimmbad einen Notfall hatte und sich ganz selbstbewusst zur Wehr gesetzt hat.

Man hat ihnen zudem erzählt, wie viel Lob Nico bekommen hat. Und zwar nicht nur vom Bademeister und seinen Eltern. Nein, auch die Polizei hat Nico wirklich sehr für seinen Mut und seine Reaktion gelobt!